



17.09.2004

Der „Runde Tisch“ kommt ins Eiern

Zuletzt wusste offenbar niemand mehr, worum es überhaupt noch ging. Bauvereinsvorsitzender Fritz Zitterich sprach von einem

Theater.

leer - Die Verwirrung war zum Schluss perfekt. Kaum jemand im Saal der Leda-Schule wusste noch, über wen oder was eigentlich abgestimmt werden sollte. Der „Runde Tisch“ der Sozialen Stadt, der dort Dienstagabend tagte, war vollends ins Eiern gekommen. Auslöser für das „ganze Theater“, wie Bauvereinsvorsitzender Fritz Zitterich sich in der Versammlung erboste, war eine Abstimmung über Germania.

Wie berichtet, wollte die Soziale Stadt Teile des Germania-Sportplatzes am Hoheellernweg als Freizeitflächen nutzen. Dagegen gab es Widerstände in der letzten Sitzung im Juni.

Die Sanierungskommission hatte den „Runden Tisch“ seinerzeit mehr oder weniger gedrängt, dem Germania-Projekt zuzustimmen. Mitgestimmt hatten allerdings auch Leute, die gar nicht in dem Stadtteil wohnen. Außerdem fühlten sich einige Anwohner nicht ausreichend informiert. Das führte zu Unmut und letztlich zum Widerspruch. Über diesen Widerspruch sollte am Dienstagabend entschieden werden.

Allerdings völlig ohne Not. Denn Germania selbst hat sich bis heute noch nicht einverstanden erklärt, die Flächen überhaupt abzutreten. Trotzdem redeten sich die etwa 60 Leute im Saal der Ledaschule die Köpfe heiß. Eigentlich um ungelegte Eier.

Diejenigen, die das erkannten, stellten rasch den Antrag, den Tagesordnungspunkt zu vertagen. Der Vorstand indes schien wenigstens zeitweise überfordert und ließ weitere Wortmeldungen zu.

Grünen-Ratsherr Bruno Schachner wollte schließlich die Notbremse ziehen und schlug kurzerhand vor, einfach gegen den Widerspruch zu stimmen. So hoffte er, die fruchtlose Debatte beenden zu können. Soviel Pragmatismus war Hartmut W. Fischer dann doch zu viel. Zumal Fischer selbst als Bewohner des Stadtteils und Mitglied der Schutzgemeinschaft Evenburg-Park den Widerspruch gegen Germania formuliert hatte. Vor allem auch deshalb, weil die Schutzgemeinschaft befürchtet, dass der Verein im Austausch Sportflächen im Evenburg-Park anlegen möchte, was die Parkwächter mit allen Mitteln verhindern wollen.

Die Debatte verlagerte sich. Jetzt sah man sich am „Runden Tisch“ genötigt, zunächst zu klären, ob Germania die Zusage an die Soziale Stadt überhaupt von den Flächen im Park abhängig macht. Spätestens von da an war das Verwirrspiel perfekt.

Bernd Leuchters, Vorsitzender der Bürgerinitiative in der Sozialen Stadt, war es schließlich, der das Chaos offenbarte. Leuchters: „Die Versammlung weiß nicht mehr, worüber hier überhaupt abgestimmt wird.“ Es gab keinen Widerspruch.

Schließlich rang man sich in dem Durcheinander doch noch irgendwie durch, die Sache zu vertagen.

Um eine weitere unsägliche Debatte an dem Abend zu verhindern, kam man beim nächsten Tagesordnungspunkt auf die vernünftige Idee, ein Gremium einzurichten, um die offene Frage zu klären: Wer ist zukünftig am „Runden Tisch“ abstimmungsberechtigt? So hofft man, beim nächsten „Runden Tisch“ nicht wieder anzuecken.